Professor K.E. Hilgard 80 jährig

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **30 (1938)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-922156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

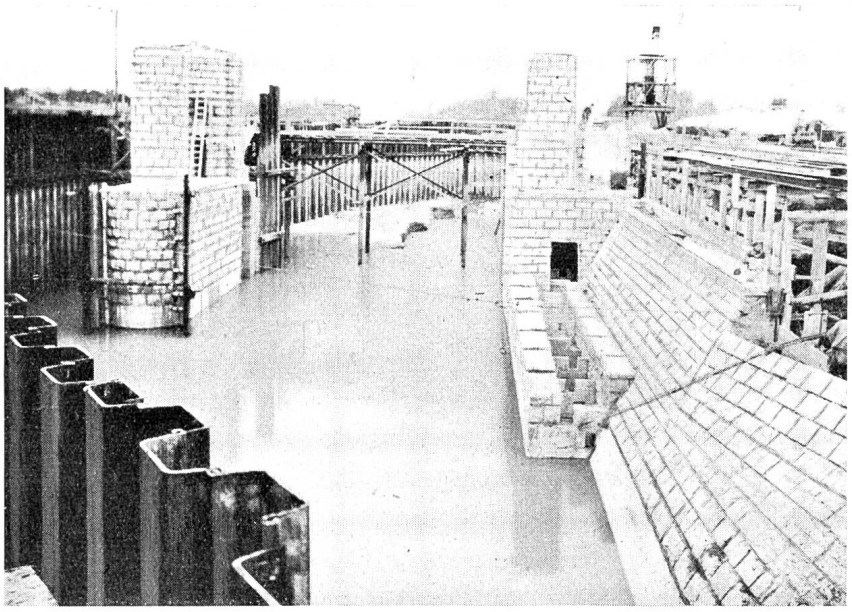

Abb. 5 **Vom Bau des Stauwehres Nidau**
Baugrube 2 mit Fischpass nach der Unterwassersetzung.

Professor K. E. Hilgard 80jährig

In voller geistiger Frische, wenn auch körperlich leidend, feierte am 21. Februar 1938 Herr Professor K. Emil Hilgard seinen achtzigsten Geburtstag. Namentlich wir Wasserwirtschafter kennen ihn, den immer regsamen Geist, den Lehrer der Wasserbaukunst am Eidg. Polytechnikum, Verfasser vieler Abhandlungen aus dem Gebiete der Wasserwirtschaft im allgemeinen und des Talsperrenbaues im speziellen.

Unserer Zeitschrift «Wasser- und Energiewirtschaft», früher «Schweizerische Wasserwirtschaft», stand der Jubilar besonders nahe, gehörte er doch zu ihren Herausgebern. Im Oktober 1908 unterschrieb er zusammen mit Dr. Oscar Wettstein und Ingenieur Rudolf Gelpke die Einführung zur Gründung der Zeitschrift. Ein Teil seines reichen technischen Wissens hat Herr Hilgard in vielen interessanten Aufsätzen der Zeitschrift niedergelegt. Herr Hilgard war einer der Gründer des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und gehört dem Ausschuss seit der Gründung im Jahre 1910 an. Er war ein eifriger Besucher aller Veranstaltungen des Verbandes, wo man ihn seit einiger Zeit leider vermissen musste.

Wir danken Herrn Professor K. E. Hilgard für seine im Interesse der Allgemeinheit geleistete Arbeit; Leserschaft und Redaktion unserer Zeitschrift hoffen und wünschen von Herzen, dass er noch recht viele Jahre unter uns weilen dürfe.

Redaktion und Verlag der «Wasser- und Energiewirtschaft».

Über eigenartige Erscheinungen im Grundwasser von Wettingen

Von Dr. *W. Harder*

Der Wassermangel vergangener Jahre hat an verschiedenen Orten, besonders im Kt. Aargau, zu neuen Grundwasserfassungen Anlass gegeben, die dank den günstigen Verhältnissen meist reichliches und gutes Trinkwasser ergaben. Trotz früher vielfach gehegten Bedenken gegen das Grundwasser dringt nunmehr doch die Erkenntnis der zunehmenden Bedeutung von Grundwasserpumpwerken als Wasserspendern vieler Versorgungen durch.

Wenn auch das Grundwasser im Laufe gewisser Perioden bestimmte Schwankungen aufweist, so zeigt es doch in der Zusammensetzung grössere Konstanz als Quellwasser. Dass aber, wenn auch sehr selten, Einflüsse primärer oder sekundärer Natur plötzliche Störungen in bisher einwandfreien Grundwässern verursachen können, ist längst bekannt.

Ueber eine derartige Störung im Wasserwerksbetrieb der Gemeinde Wettingen soll nachfolgend ein Ueberblick gegeben werden.

Bekanntlich war die Gemeinde durch die Erstellung des Limmatkraftwerkes und den dadurch bedingten Aufstau des Flusses gezwungen, im Tägerhard ein neues Grundwasserpumpwerk zu erstellen, da die alte Anlage an der Limmat, die bisher als Hauptlieferant der ausgedehnten Wasserversorgung gedient hatte, unter den Seespiegel zu liegen kam. Über diese Neuanlage wurde bereits früher berichtet.[1]

[1] Schweiz. Wasser- und Energiewirtschaft, Nr. 1, 4, 5 (1933); 11 (1935).